

# Schweinfurts saugute Sympathieträger

Sie heißen Sparschwein, Pigasso oder Prinz Schweineherz – und sind ganz besondere Models. Die lebensgroßen Kunstschweine werben neuerdings als Sympathieträger in und für die Stadt mit dem Schwein im Namen.

Die Idee ist nicht neu – auch die Würzburg sind vor einigen Jahren schon mal auf's innerstädtische Schwein gekommen – und doch ist sie außergewöhnlich: Was für Berlin der Bär, München die Löwenparade oder Zürich die Kuh, ist neuerdings das gleichnamige Tier für Schweinfurt. Mit dem Projekt „Schweinfurt hat Schwein“ hat eine private Kunstinitiative zusammen mit zahlreichen Sponsoren eine „saugute“ Kampagne gestartet, die bereits jetzt viele Anhänger gefunden hat.

„Nomen est omen“ – der Name ist in diesem Fall richtig Programm. Mit einer groß angelegten „Schweineparade“ feierten denn auch die Stadt und ihre Einwohner Ende März den Startschuss zu dieser ungewöhnlichen Kunstaktion, bei der die knapp 70 lebensgroßen Kunstschweine der Öffentlichkeit vorgestellt wurden – natürlich, wie sollte es anders sein, bei regnerischem Sauwetter. Anschließend wurden die schweinischen Mo-

steht die Kunstaktion auch als Seitenhieb an die zu vielen Bedenkenräger, Zweifler und Nörgler in Stadt und Umland: „Kritisiert nicht ständig, seid einfach fröhlich. Schweinfurt ist es wert“. Die Kunstschweine sind von Künstlern und Schülern in den vergangenen Monaten bemalt und von Sponsoren erworben worden. Weitere Modelle werden momentan noch angefertigt und können von Interessierten gekauft werden. So werden Einheimische wie Touristen gleichermaßen zukünftig von den Kunst-Sauen in der heimlichen



Schweineparade in Schweinfurt: 72 lebensgroße Kunstmodelle sind von einer privaten Kunstinitiative überall in der Stadt am Main aufgestellt worden. Sie sollen bis Jahresende das Stadtbild verschönern und danach für einen guten Zweck versteigert werden.

dels mit ihren eleganten Körpern aus glasfaserverstärktem Kunststoff an ihre vorbestimmten Plätze, verteilt über die ganze Stadt, aufgestellt.

Das Projekt „Schweinfurt hat Schwein“ wirbt bis Ende des Jahres mit lebensgroßen Plastiken in der ganzen Stadt für das oft zu Unrecht verschmähte Borstenvieh. Sogar einen Schweine-Song hat man komponiert, um das Image kräftig aufzupolieren. Darin heißt es: „Ja, wir Schweine, wir sind sexy, und wir woll'n, dass Ihr uns liebt, aber nicht nur auf dem Teller, wenn es Schweinebraten gibt.“

## Info Infos – Schweinfurt hat Schwein

Nähere Informationen – auch zum Erwerb eines Kunstschweins gibt es bei der Initiative „BigArtAction“: Ansprechpartner: Peter Galm, Schrammstraße 8, 97 421 Schweinfurt  
Telefon: 0 97 21/73 07 59 0, Telefax: 0 97 21/53 12 39, E-Mail: [info@schweinfurt-hat-schwein.de](mailto:info@schweinfurt-hat-schwein.de), Internet: [www.schweinfurt-hat-schwein.de](http://www.schweinfurt-hat-schwein.de)

Hauptstadt der Schweine begrüßt. Die Stadt Schweinfurt rechnet allein in diesem Jahr als WM-Gastgeberstadt für die Fußball-Nationalmannschaft Tunesiens sowie als Etappenort der Deutschland-Radrenntour mit mehreren tausend zusätzlichen Gästen. Ein beliebtes Fotomotiv bieten sicherlich jene vier Exemplare, die unter anderem mit Maßkrug und Bocksbeutel den Balkon des Renaissance-Rathauses verzieren.

Nach dem Ende der Aktion im November sollen sie schließlich für einen



Sau'gescheit: Die IHK Würzburg-Schweinfurt beteiligt sich an der Aktion mit dem gleichnamigen Kunstschwein, das von Mitarbeiterin Christiana Reichert gestaltet wurde.

Das IHK-Schwein beispielsweise ist – in Anspielung auf die IHK-Weiterbildung – „saug'scheit“. Bei soviel Liebe stellen sich Albert Schweinstein, Pig Mäc, das Paraphenschwein und sogar die Eierlegende Wollmilchsau bereitwillig vor dem Rathaus, auf dem Marktplatz oder in den Fußgängerzonen zur Schau. 69 sind es schon, 110 Kunstsaunen sollen es nach Angaben der Organisatoren noch werden. So viele öffentliche Plätze hat sich die Initiative namens BigArtAction um den örtlichen Bankdirektor Peter Galm reservieren lassen. Als Motivation führt er nicht nur Werbezwecke an; Galm ver-

guten Zweck versteigert werden. Die „new pigs in town“ müssen also, im Gegensatz zu ihren echten Kollegen aus Fleisch und Blut, keine Angst vor den Messern der Metzger haben. Mit 30 Kilo Gewicht wären die Kunststoff-Sauen ohnehin nicht schlachtreif. So bleibt abschließend für alle Beteiligten ein überaus positives Fazit: Nicht nur Schweinfurt, seine Einwohner und Gäste, sondern auch die Kunstsaunen haben im wahrsten Sinne des Wortes richtig viel Schwein.